

nicht mit Selbstsucht identisch ist). Das ist der ganze Witz, aber auf diese Weisheit kann man keine geschichtliche Betrachtungsweise und noch viel weniger Forderungen der modernen Politik gründen.

Wenn die Geschichte uns lehren will, unseren eigenen Nutzen wahrzunehmen, kann sie sich die Arbeit sparen: der Weg wird ohnehin beschritten. Dagegen ist es nicht überflüssig, die Geschichte danach zu befragen, was denn eigentlich der wahre Nutzen sei. Es will uns scheinen, als ob eine Reihe der berühmten Handelsvölker daran geübt sei, daß von ihnen der Nutzen zu roh, zu brutal, zu gewaltthätig interpretiert worden war. Wenn die Geschichte etwas mit Deutlichkeit lehrt, ist es die Erfahrung, daß das Glück des Vaterlandes nicht auf dem Unglück der fremden Länder aufgebaut wird.

Ein Wechsel in der Haltung des Präsidenten Loubet

glauben die Pariser vermuthen zu sollen. Man exemplifiziert hierbei auf seinen Vorgänger, Herrn Felix Faure. Auch Faure war anfangs ein Gegner der Boulangeristen und ihrer neuen Verkörperung, der Nationalisten. Diese führten deshalb einen unerbittlichen Krieg gegen ihn und griffen ihn als Schwiegerohn eines wegen Betruges verurtheilten Gaunners, als Schwiegervater eines Mannes, dem ein Familienmakel anhaftete, während an. Möglicherweise hörten die Angriffe auf, der Grimm schlug in Freundlichkeit um, und von da ab wußten die nationalistischen Blätter Faure's Eleganz, seinen Tact, seine vaterländische Gesinnung nicht genug zu rühmen. Was war geschehen? Faure hatte seinen Frieden mit den Nationalisten gemacht und ihnen Unterpfänder seiner Ergebenheit geliefert. Die Guy wurde der häufigste Gast des Elyséespalastes, ein Weidwatter trat einen fast täglichen Dienst bei Faure und seinen Damen an, und wenn im Ministerrath unter seinem Vorsitz irgend eine Maßregel angesetzt wurde, die den Nationalisten nicht zu Gesicht stand, so sorgte der „correcte“ Präsident dafür, daß seine Verbündeten davon sofort Kenntniß erhielten, so daß sie in der Presse, im Parlament, in Volksversammlungen die geeignete Abwehr in's Werk setzen konnten, Gute Republikaner sprechen nun, der „Börs. Ztg.“ zufolge, die Vermuthung aus, daß auch Loubet seinen Weg nach Damaskus gefunden habe. Die Pariser Wahlen wären die Stimme gewesen, die ihm den richtigen Weg gezeigt hätte. Seitdem war er überaus liebenswürdig gegen die verkappten und offenen Weisheitler, die ihn zum Auteuil-Kennen am Jahrestag des Christianiens Leberfalls einluden, gegen die Nationalisten des Stadthauses, die ihn ihrer Achtung versicherten, gegen die Patrioten-Gaunners, die in Vincennes vor ihm paradierten. Guy ist noch nicht wieder im Elysée erschienen. Aber die ihr befreundeten Blätter haben seit einigen Tagen aufgehört, Loubet „Panama I.“ zu nennen. Die Folgerungen, die man aus diesen Erscheinungen zieht, mögen richtig oder unrichtig sein, auf die Erscheinungen selbst muß aufmerksam gemacht werden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 14. Juni.

Mit der Erledigung der auf die Tagesordnung der gestrigen Sitzung gestellten Gegenstände hat das Abgeordnetenhaus seine werthvollen Beratungen für den Sommerferien beendet. Die Verhandlung der vom Ackerbauminister eingereichten vier wirtschaftlichen Gesetzentwürfe bleibt für die Herbstsession zurück. Von diesen Vorlagen hat bis heute, nämlich der Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse zwischen Gutsbesitzern und Wirtschaftsbeamten alle competenten Ausschüsse paßirt. Mit den Gesetzentwürfen über die Rechtsverhältnisse zwischen Producenten und Tabakfabrikanten, sowie über die Forstarbeiter hat sich bisher bloß der Ackerbau-Ausschuß beschäftigt; was aber die Vorlage über die Vrielselungs-canäle betrifft, so ist dieselbe noch von keinem der drei Ausschüsse, an welche sie geleitet wurde, verhandelt worden. Das Haus wird seine Sommerferien spätestens am Samstag antreten.

Das Magnatenhaus hält am Samstag, 16. d. M., Vormittags 11 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die im Abgeordnetenhaus bis dahin zur Erledigung gelangenden Vorlagen gestellt werden. Am 13. Juni werden Sitzungen halten: der volkswirtschaftliche und Communications-Ausschuß des Magnatenhauses, ferner der Finanz-Ausschuß um 11 Uhr und der staatsrechtliche und Legislations-Ausschuß um 11 1/2 Uhr.

Dr. Kramar veröffentlicht in der „Gesta Nuova“ einen politischen Essay, in welchem er gegen die Radikalen heftig polemisiert und die Verwirklichung des Staatsrechtes als eine Utopie bezeichnet. Realpolitiker müßten derzeit auf die Verwirklichung der Staaterechtspläne verzichten. Zum Schlusse tritt er für eine deutsch-österreichische Verständigung ein.

Aus der letzten Obstructionssitzung des Abgeordnetenhauses erzählt „Moradi Jibji“ folgende Episode: Der antiemittische Abgeordnete Dr. P. Attai rief in furchtbarer Erregung einem Häuflein Czechen zu: Wenn Ihr nicht aufhört, so berufen wir aus den Gasthäusern

Man behauptete aber auch, daß der Graf, in Zorn gerathend, nicht eben sehr fein in seinen Ausdrücken oder wählertich in seinen Züchtigungs-mitteln sei und daß die Reipetische bei ihm durchaus nicht nur dem Zweck der Bekämpfung seiner Feinde und Hunde diene. Man jagte aber noch mehr! Man behauptete, im Geheimen natürlich nur, daß Graf Hubert Waldstetten während seiner mehrjährigen Verheirathung ebenfalls das gerade Gegenheil eines zärtlichen, aufmerksamen Gatten gewesen sei, und daß namentlich, nachdem ein Erbe seines Hauses geboren war, er noch weniger als zuvor es der Mühe werth hielt, seine ihm eigenthümliche Rohheit zu verbergen. Glücklicherweise war die Gräfin so gefällig, ihn bald von ihrer Gegenwart zu befreien, indem sie ihn zum Winter machte, als Friedrich fast das Alter für ein Cadettenhaus erreicht hatte. Von da an stand die unvermählte Schwester des Grafen, Camilla, allein dem Hauswesen vor, nachdem sie zuvor schon das Nöthige gethan, um die junge Gräfin zu einer völligen Kall im Hause herabzubringen. Helene war eine sanfte, schwache Natur gewesen, unfähig für jedes energische Auftreten und selbstständige Handeln, und etwas von ihrer eigenen Haltlosigkeit hatte sich auf Friedrich, den einzigen Sohn, vererbt. Vor ihrer Verheirathung mummelte man allerlei von näheren Beziehungen Helenens zu ihrem Vetter, Baron Leo Eberlein. Thatsache war, daß bald nach ihrem Tode der Baron auf Reisen ging, von denen er erst zurückkehrte, als seine jetzige Kränklichkeit ihn dazu veranlaßte. Letzteres, sowie seine Absicht, den Grafen Friedrich, der allerdings dem Verwandtschaftsgrade nach der am meisten hierzu berechtigte war, zum Erben seines kolossalen Vermögens einzusetzen, wissen wir bereits aus dem vertraulichen Gespräch des Grafen mit dem Secretär Wittler.

Graf Waldstetten hatte dem eintretenden Diener befohlen, die Gräfin Camilla zu rufen. Alsdann schritt er, sie erwartend, raslos im Zimmer umher.

Dieses Zimmer trug vollständig den Charakter seines Besitzers. Alles darin verrieth deutlich, daß der Bewohner erst Nimrod, dann Graf und endlich erst Mensch ist — behäbig und doch rund, roth von Gesichtsfarbe, das dunkle Haar, bürtigenartig geschnitten, lichte sich bereits krauzartig auf dem Kopfe, aus dem ein paar hochmüthig stehende Augen unter den hüchigen Brauen mit der bewußten Ueberlegenheit eines Patriziers des Adels in die Welt funkelten. Seine Sprache war meist derb und rau, seine liebte Beschäftigung die Jagd, und nebenbei der Becher — Pferde und Hunde seine Passion. (Fortsetzung folgt.)

in der Stadt unsere Leute und wir haben da innerhalb einer Stunde Tausende. Diese werden Euch Mores lehren. Dies hörte ein zufällig vorübergehendes Mitglied des böhmischen Großgrundbesitzes. Dieser Abgeordnete begab sich sofort zum Minister-Präsidenten Koerber und sagte ihm, was die Antimemiten beabsichtigen. Die antimemittischen Abgeordneten mögen aber, sagte der betreffende Großgrundbesitzer, ja nicht glauben, daß sich die czechischen Abgeordneten unvorbereitet in der Sitzung eingefunden haben. Jeder czechische Abgeordnete hat in der Tasche einen Revolver und wir, die böhmischen Großgrundbesitzer, sind, obwohl wir mit der Obstruction nicht einverstanden sind, auch mit Revolvern versehen, denn ichlagen lassen wir uns von Niemandem. Dabei zog er eine glänzende Waffe aus der Tasche und zeigte sie Herrn v. Koerber. Gleich darauf wurde ein Cordon Sicherheitswache um das Parlament gezogen und nach zwei Stunden war das Haus geschlossen.

Ein Deputierter berichtet, daß im Bezirk Betelehem 7000 Boeren stehen. Beim letzten Gefechte bei Rooifranz sei Commandant Olivier gefallen Commandant De Villiers tödtlich verwundet worden. Präsident Stejn habe vorige Woche das Boerenlager bei Betelehem besucht und sei gegenwärtig in Brede. Am 11. d. ergaben sich 5000 Boeren dem General Grabant.

Eine Depesche Buller's aus dem Hauptquartier in Natal meldet vom 11. d.: General Hildyard forcirte im Almonds-Neck den letzten Paß vor der Charestonn-Ebene. Der Feind befand sich in beträchtlicher Stärke und hatte mehrere Bajonnet und der 3. Cavallerie-Brigade genommen, welche auf unserer Rechten von dem sehr schwierigen Gelände um dem Kteinberge aus heftig angegriffen wurde. General Buller hofft daß seine Verluste weniger als 100 Mann betragen.

General Kelly-Kenny telegraphirt vom 11. d., daß er seit dem 3. d. keine Mittheilung von General Methuen erhalten habe, welcher am 6. d. nördlich in ein Gefecht verwickelt gewesen war. Präsident Stejn befindet sich in der Nähe des Ortes Reiz östlich von Lindley. Die nach Brede geschickten englischen Gefangenen werden gut behandelt.

Kelly-Kenny telegraphirt aus Bloemfontein vom 12. d.: Die englischen Truppen erreichten Henningspruit, wo ein für die Engländer günstiger Kampf mit den Boeren stattfand. General Knop brach von Croonstadt auf, um dem Feinde den Weg abzuschneiden.

Stimmen aus dem Publicum.

Für die freundliche Theilnahme an der Bestattung meines theuren Bruders **Albert Capp**, für die vielen schönen Kranz- und Blumen-spenden und insbesondere für die Ehrung ihres Collegen durch die Herren vom Conjointum des löblichen Beamtenvereines und für den erhabenden Grabgang des löblichen Hermannstädter Männer-Gesangvereines fühle ich mich gedrungen, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Hermannstadt, 13. Juni 1900.

Emma Capp.

Regio-Tagd.

Die Section „Hermannstadt“ S. R. W. gibt auch für das laufende Jahr Revierkarten für das von ihr gepachtete Jagdrevier in der Umgebung der Regio-Schuhhütte — beiläufig 800 Joch groß — und zwar an Mitglieder der Section, insoweit die Karte vor dem 1. August gelöst wird, um den Preis von K. 4.—, nach diesem Termin um K. 5.—, sowie an Nichtmitglieder um K. 10.— aus. — Die Karten sind beim Sections-Cassier, Herrn C. W. Kraft, Reispergasse 10, erhältlich.

Section „Hermannstadt“

des siebenbürgischen Karpathenvereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 14. Juni.

(Versehungungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Grundbuchführer Philipp Szolovi vom Mülhbacher zum Droshazer, den Grundbuch-Adjuncten Karl Török vom Maria-Radnaer zum Mülhbacher k. Bezirksgerichte versetzt.

(Die heutige Frohleichnam's-Procession) wurde bei sehr günstigem Wetter abgehalten. Auf dem großen Ringe hatte das Publicum sich zu Tausenden angelammelt, nichtsdestoweniger herrschte musterhafte Ordnung.

(Schul-Nachricht.) Die diesjährigen Schlußprüfungen an der hiesigen Innerstädter röm.-kath. Normal-schule werden am 25. d. und 27. d. in folgender Reihenfolge abgehalten: am 25. d., 8 Uhr Vormittags I.—IV. Classe Religion; — am 26. d., 8 Uhr Vormittags I. Classe, 10 Uhr Vormittags II. Classe; — am 27. d., 8 Uhr Vormittags III. Classe, 10 Uhr Vormittags IV. Classe. — Am 28. Juni, 10 Uhr Vormittags, findet aus Anlaß des h. Jubeljahres und des 900-jährigen Bestandes des Katholicismus in Ungarn eine Schulfeier, hierauf die Prämien-Vertheilung und der Schluß des Schuljahres statt.

(Der Musikverein) hält am Freitag seine Probe wie gewöhnlich ab, und zwar Orchester um 5 Uhr, Chor um 7 Uhr Abends, das Concert erst nächste Woche stattfinden wird. Z. L. W.

(Von der Gensdarmrie.) Laut einer an den Vicegapan des Hermannstädter Comitats gerichteten Zuschrift des hiesigen k. ung. Gensdarmrie-Commandos ist die früher in Unter-Sebes stationirt gewesene Wache am 1. Juni l. J. in das Stationsneugebäude in Porciesz übergesiedelt und werden die im Benachzungskreise befindlichen Gemeinden auch weiter in demselben verbleiben.

(Ausflug.) Gestern unternahm die Zöglinge des hiesigen k. kath. Theresianischen Weisenhauses unter Leitung des Instituts-Directors Sr. Hochwürden Herrn Samuel Prokufel und des Lehrer-Personales statt eines Waldfestes einen Ausflug in die herrlich gelegene Nachbar-gemeinde Michelsberg. Von hier bis Heltau erfolgte der Ausflug mittels Eisenbahn, dann von dort zu Fuß bis Michelsberg, wo die Burg und die nächste Umgebung besichtigt wurden. Nachmittags erhielten die Ausflügler zahlreichen Besuch aus der Stadt. Das Wetter war prächtig und so kann der Ausflug als gut gelungen verzeichnet werden.

(Waldfest.) Der Hermannstädter Commis-Verein hält — wie bereits früher mitgetheilt — nächsten Sonntag den 17. d. sein diesjähriges Waldfest ab. Der Barmärker erfolgt mit Musik um 1/2 7 Uhr Früh von der oberen städtischen Promenade. — Freunde und Gönner des Vereines werden nur auf diesem Wege eingeladen. — Im Falle ungünstiger Witterung wird das Waldfest auf Sonntag den 1. Juli verschoben.

(In Wetter's Photoplaticum) in Habermann's Bierhalle auf der hierortigen Bretterpromenade ist Freitag den 15. und Samstag den 17. d. zu sehen: Die hohe Tára.

(Todesfälle.) Franz Loyzel, k. Bezirksrichter i. B., ist gestern im Alter von 75 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Freitag den 15. d. um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Honterus-gasse Nr. 5 auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Johann Erdt am 9. d. in Mülhbach — Frau Henriette Votta geb. Teutsch, Gutsbesitzers-Gattin, am 12. d. in Alvincz.

(In Angelegenheit der staatlichen Pensionirungen) hat das Verwaltungsgericht jüngst eine interessante Entscheidung getroffen.

Eine staatliche Kinderbewahrerin hat nämlich Klage gegen den Unterrichtsminister geführt, weil dieser ihr Ruhegehalt bloß mit 42 Percent ihres zuletzt bezogenen Gehaltes bemessen hat, während sie den Pensionsbeitrag für das ganze Jahr 1887, in welchem sie in den Staatsdienst getreten ist, und für das ganze Jahr 1899 entrichtet hat, obgleich sie im August ist, und für das ganze Jahr 1899 entrichtet hat, obgleich sie im August pensionirt wurde. Sie forderte daher 43 1/2 Percent ihres letzten Gehaltes. Der Verwaltungs-Gerichtshof hat jedoch dem Minister Recht gegeben. Laut dem Geheiß ist nämlich die Pension in den den Dienst-jahren entsprechend in vollen Percenzen festzustellen, so daß Bruchtheile nicht in Betracht kommen. Daß die Pensionsbeiträge in der vollen Jahressumme zu entrichten sind, kann nicht als Rechtsbasis dafür dienen, daß der Eintritt in das Landes-Lehrer-Pensionsinstitut und das Jahr der Pensionirung als volle Jahre angerechnet werden sollen.

(Die im Interesse der oberungarischen Ruthenen) vom Ackerbauminister Daranyi vor dritthalb Jahren eingeleitete Action wird jetzt auf ein größeres Gebiet ausgedehnt werden. Die Expofitur hat ihre Thätigkeit, die sie bisher auf den Szolyvaer Bezirk beschränkte, auf die Comitats Ung. Algoosa, Bereg und Maramaros ausgedehnt. Sitz der Expofitur bleibt Szolyva, doch wird sie mit den Bevollmächtigten in den anderen Comitaten in Verbindung stehen. Wie verlaudet, wird der Minister im Laufe des Sommers abermals die von Ruthenen bewohnten Gegenden besuchen.

(Die Inauguration Bazul Mangra's.) Wie man aus Großwardein schreibt, fand dort am 12. d. Vormittags eine Festsetzung der griechisch-orientalischen Synode statt, in welcher Bischof Josef Goldis die Leitung des Confortorium's dem neuen Vicar Bazul Mangra übertrug. Mittags fand zu Ehren des Vicars ein Festmahl statt, in dessen Verlaufe Mangra erklärte, das er ein Freund der Einigkeit und der brüderlichen Arbeit im Interesse der Kirche sei.

(Schlußprüfung der Piccolos.) Eine interessante Schlußprüfung veranlaßte am 11. d. in der Lehrlings-sachschule der hauptstädtischen Gastwirthe eine große Anzahl von vornehmen Gästen, darunter den Oberbürgermeister Josef Mar'us und den Präsidenten der Gewerbe-corporation der Wirtze Johann Gudel, welcher der Prüfung der Piccolos der Gast- und Kaffeehäuser präsidirte. Die Prüfung umfaßte zahlreiche theoretische und praktische Lehrgegenstände, wie Chemie vom Gesichtspuncte der Fälschung von Nahrungsmitteln, Buchhaltung, Arithmetik u. c. Die Gäste hatten Gelegenheit, viel Fleiß und auch ein erfreuliches Maß von Talent zur Kunst des Servirens, die ebenfalls vorgeführt wurde, wahrzunehmen.

(Verschiedenes.) In der Gemeinde Verbo sind am 10. d. während eines Unwetters die zwei Förster Franz Pavnik und Adam Bubola verunglückt. Beim Abstieg von einem Berge glitt Bubola aus und stürzte den Hang hinunter. Pavnik suchte ihn, zu erschaffen, stürzte aber gleichfalls. Am nächsten Morgen wurden ihre schecklich verstümmelten Leichen aufgefunden. — Aus Torontal-Szecsany meldet man, in der dortigen Schule habe sich am 11. d. ein trauriger Fall zugetragen. Lehrer Alexander Michels wurde während des Unterrichts vom Schläge gerührt und stürzte plötzlich auf dem Katheder zusammen, wobei er sich während des Falles an einer scharfen Tischkante eine klaffende Wunde zuzog. Auf das Hilfergeschrei der durch den Fall in großen Schrecken versetzten Kinder-schar liefen die anderen Lehrer herbei und ließen den Verunglückten in seine Wohnung transportieren. Er dürfte schwerlich aufkommen. — Der Verwaltungs-Ausschuß hat die Einleitung einer Disciplinaruntersuchung gegen den Oberstadthauptmann von Erlau, Béla Gaal, angeordnet, weil constatirt wurde, daß er sich im Verfahren gegen Weinsälzler Veräumnisse zu Schulden kommen ließ. — Seit dem 5. d. M. ist der Küstenschiffbrant Edmund Zilzer unter Mitnahme bedeutender Baarmittel aus Wien flüchtig. Vor zwei Monaten hatte er geheiratet und eine ansehnliche Mitgift erhalten. In letzter Zeit waren von Zilzer Wechsel im Betrage von mehr als 40.000 Kronen begeben. Auffallend ist es, daß Zilzer die Geschäftsbücher vernichtet hat, so daß vorläufig die Höhe der von ihm mitgenommenen Summe nicht festzustellen ist. Auch der Grund, der ihn zur Flucht veranlaßte, ist noch nicht aufgeklärt. Die Gattin des Flüchtigen hat die polizeiliche Anzeige erstattet, worauf die Verfolgung Zilzer's eingeleitet wurde.

(Aus Rah und Fern.) Aus Preßburg wird berichtet: Ein junges, auffallend schönes Mädchen aus guter Familie, Namens Margarethe Zifkovits, sprang am 12. d. Mittags angelegentlich zahlreicher Passanten in die Donau und ertrank trotz der sofort angestellten Rettungsversuche. Das Motiv des Selbstmordes ist angeblich unglückliche Liebe. — Ueber die Stadt Waizen und Umgebung entlud sich dieser Tage ein heftiges Gewitter mit Hagel-schlag, der die Nebenculturen zahlreicher Weinbauern vernichtete. Die Bauernschaft macht den Weinbergbesitzer Jgnaz Trogor für den Hagel verantwortlich, dem es mittelst Hagelgeschosse thatschändlich gelang, die unheilbringenden Wolken von seinem Besitze zu vertreiben. Die Erbitterung der Leute ist sehr groß. — Auf Requisition des Leutichauer Staatsanwaltes wurde der des Betruges, der Wechselfälschung und der Depotunter-schlagung beschuldigte Szepes-Waier Kaufmann Karl Roth auf der Flucht nach Amerika in Bremerhaven verhaftet. — Am 12. d. nach 7 Uhr Abends brach in Wien in der Hof-Kunststicherei von Bernhard Ludwig in Mariahilf ein Brand aus, der sehr bedeutende Dimensionen annahm. Die in dem ersten Stockwerke befindlichen Werkstätten wurden von den Flammen zum größten Theile vernichtet. Der Pfand des zweiten Stockwerkes stürzte ein. Der Brand ergriff auch den Dachstuhl, der in einer großen Ausdehnung in Höhe gelegt wurde. Bei dem Brande wurden fast sämtliche Einrichtungsgegenstände der Werkstätten, zahlreiche Vorräthe, Tischlerarbeiten und kostbare Stoffe vernichtet. Ein Unfall ist nicht vorgekommen. Der Schaden beträgt viele Tausende von Gulden. — In Hamburg erkrankte die Witwe Jananischek am 12. d. Nachmittags in einem Anfälle von Schwermuth ihr achtjähriges Töchterchen und dann sich selbst. — Bei den militärischen Übungen in Abershot erkrankten am 11. d. in Folge der großen Hitze 300 Mann und wurden in's Hospital gebracht, wo 4 starben.

(Ein feltamer Ehrenbeleidigungs-Process.) Aus Wien meldet man: Beim Landesgericht in Straßachen ist gegenwärtig ein feltamer Ehrenbeleidigungs-Process anhängig. Ein Mann, der in der hiesigen Gesellschaft eine Rolle spielt, bekam seit einer Reihe von Jahren anonyme Briefe, in welchen ihm mitgetheilt wurde, daß seine Gattin einen ehebrecherischen Lebenswandel führe. Solche Schreiben, welche in den unflätigsten Ausdrücken abgefaßt waren, erhielt aber nicht nur der Ehemann, dessen Namen wir vorläufig mit X. bezeichnen wollen, sondern auch dessen zahlreiche Bekannte wurden davon verständigt, wie es angeblich in seinem Hause zugehe, Ja, als Herr X. einmal auf einem Balle den erschienenen hohen Persönlichkeiten die Honneurs machte, wurde ihm mitgetheilt, daß auch diese von dem angeblichen Scandal in seinem Hause verständigt worden seien. Jahre hindurch erlitt Herr X. durch die Zuwendung dieser Schmähbriele seelische Qualen. So lange es ihm jedoch nicht gelang, den anonymen Schreiber derselben auszuforschen, konnte er nichts dagegen thun. Verschiedene Anzeichen lenkten seinen Verdacht endlich auf einen Herrn aus seiner Bekanntschaft, nennen wir ihn Y., hin, und als es ihm gelang, sich in den Besitz eines unzweifelhaft von dessen Hand herrührenden Schriftstückes zu legen, übergab er dasselbe sammt den in seinem Besitze befindlichen anonymen Schreiben den Sachverständigen im Schreibsache, welche der Ansicht Ausdruck gaben, daß die, wenn auch theilweise mit verstellter Schrift geschriebenen Briefe unzweifelhaft von Y. herrühren. Sein Rechtsfreund gab nun X. den Rath, sich an das Polizeipräsidium zu wenden, um diesen fort-

währenden Er wurde energisch strengen gefand, d was dieel klarte. M Ganjes g Ausfälle i der Entsch dießmal le X. glaubt bei welcher dieiem Au einem geb J. in icha Herr J. b machte, da begangen i zur Gattin daß er tr führung g gleich voll kommen. bisher noch beider Pa Familienzu von fünf v Fabrikarke seiner Bra Scheidung der Arbeit 21-jährigen Familie gel in die Aug feßelt in mußte, bis schriftliche sich Weber, halter nach Frau Web machte no war, stecke vor ihre kl sie sich auf wart, wo f befanden. — (Straßb. I b a u a s t i Pflanzen a unter einer Stengel sp ähnlich sehr einem verkn Werth; die Alter wird Wachsthum zu der Fam der Guten Lungen wär — (D Dem Heraus Schreiben i enthielt, die sind, da sie mörder war Versicherun in einem K Er hatte die kleb und, Bald darau ausfährlich koste Stelle fast sein i in meinen d das Verhalte umbringen k kleinen tauf den Baren u um nicht zu Hoffentlich a „Macht über achte. Ich Gerechtigkeit — (E Traunungs-wid, in der beide taubit schlossen. Verend Fred eine Jungie Broadstairs stand vor d der Vicar i übertrag der sprache der Curven und richtet wate so wurde s sammelten fi in der Zeit — (C „Windfor angenehme tischen G schwimmend schaft nun d nehmen wa vierzig See denn ihre g Horizont ist und trieben doch meiste Ma i trat nacht bega Menschen klar und t immer nur

Concurs

zur Befetzung der **zweiten Gemeinde-Gebammen-Stelle** in der Großgemeinde **Hamlasch**.

- 1. Gehalt jährlich 60 Kronen.
- 2. Ein Bürgerholzsloos.
- 3. Gebühr für eine Hilfeleistung 2 Kronen.

Gebührig instruierte **Gesuche** sind **bis 1. Juli** beim Ortsamte einzureichen.

[440] 1-3

Das Ortsamt.

Aus dem Amtsblatte.

Versteigerungen.

Am 26. Juni beim Staatsbauamt in Fogaras Offert-Verhandlung wegen Erdarbeiten.

Am 27. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Pöschinger ev.-ref. Kirchgemeinde in Nagy-Pösching (Görscher Bezirksgericht).

Am 3. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Juliana Angelescu geb. Betegh in Gf. Högöd. (Gf. Szereader Gerichtschof).

Am 5. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Gisela Bratoff in Kronstadt. (Dortiger Gerichtschof).

Am 14. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Gabriel Perja in Klausenburg. (Dortiger Gerichtschof).

Am 25. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Walter in Szekely-Udvarhely. (Dortiger Gerichtschof).

Am 27. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Karl Nagy in Killyn. (Szep.-Szent-Györgyer Bezirksgericht).

Am 8. August (auch unter dem Ausrufringspreise) Liegenschaften des Alexandru Morariu und Genossen in Westen. (Hermannstädter Gerichtschof).

Am 9. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Roth in D. Tepliza. (Szep.-Kogener Bezirksgericht).

Am 1. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Ludwig Wallö in Gf. Szent-Jure. (Gf. Szent-Maxtoner Bezirksgericht).

Anforderungen.

Vom Szekely-Bajarehlyer Bezirksgerichte an Ludwig Bagoly, zur Tagfahrt am 26. Juni zu erscheinen.

Vom Maros-Bajarehlyer Bezirksgerichte an Agnes Kori, zur Tagfahrt am 26. Juni zu erscheinen.

Vom Kronstädter l. öf. Notar Karl Schnell an Groß-Barkalaten Georg, zur Tagfahrt wegen Erbschaft am 2. Juli zu erscheinen.

Vom Fogaroser Bezirksgerichte an Maria Vlat, zur Tagfahrt am 10. Juli zu erscheinen.

Vom Schäßburger Bezirksgerichte an Veronika Szekere, zur Tagfahrt am 17. Juli zu erscheinen.

Vom Oltänder Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Sarah Kurz geb. Wodenböcker in Draas bis 18. Juli.

Vom Dezerer Gerichtschofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Arpad Scheinich in Dees bis 18. Juli.

Vom l. öf. Notar in Gf. Szereada an Rosalia Palab, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 25. August zu erscheinen.

Vom l. öf. Notar in Gf. Szereada an Elisabeth Gsch und die Gebrüder Szabali, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 28. August zu erscheinen.

Vom l. öf. Notar in Gf. Szereada an Elisabeth Gsch, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 28. August zu erscheinen.

Vom l. öf. Notar in Gf. Szereada an Anton Lukats, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 7. September zu erscheinen.

Vom Szekely-Udvarhelyer Gerichtschofe an Anna Ghimbö, die Ehegemeinschaft mit ihrem Manne Georg Helmu aus Daröcs bis 11. Mai 1901 wieder herzustellen.

Vom Klausenburger Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Johann Miksanji in Klausenburg bis 15. Mai 1901.

Vom Maros-Bajarehlyer Gerichtschofe an Franz Barza, die Ehegemeinschaft mit seiner Frau Anna Vazsó bis 16. Mai 1901 wieder herzustellen.

Vom Hermannstädter Gerichtschofe an Niculae Popa aus Gesele, keinen Aufenthaltssort bis 20. Mai 1901 bekanntzugeben, wider genehmigt er für verschollen erklärt wird.

Vom Elisabethstädter Gerichtschofe an Razel Marginean, die Ehegemeinschaft mit seiner Frau Anna Spatar bis 16. Mai 1901, ferner an Georg Groß aus Magare, die Ehegemeinschaft mit seiner Weibe Katharina Schuster bis 23. Mai 1901 wieder herzustellen.

Vom Hermannstädter Gerichtschofe an Maria Trinie aus Kornezel, die Ehegemeinschaft mit Manola Todorescu bis 31. Mai 1901 wieder herzustellen.

Erledigungen.

Beim Hermannstädter Bezirksgerichte eine Unterrichter-Stelle. (Gesuche bis 26. Juni).

Bei der Kronstädter Anwaltschaft die Anwalt-Stelle. (Gesuche bis 26. Juni).

Beim Dezerer Gerichtschofe eine Kanzlei-Official-Stelle. (Gesuche bis 27. Juni).

Beim Szekely-Bajarehlyer Bezirksgerichte eine Amtsbienner-Stelle. (Gesuche bis 4. Juli).

Bei der Maros-Bajarehlyer l. Anwaltschaft eine Amtsbienner-Stelle. (Gesuche bis 5. Juli).

Bei der Dezerer Anwaltschaft eine Kanzlisten-Stelle. (Gesuche bis 9. Juli).

Beim Kronstädter Gerichtschofe eine Kanzlisten-Stelle. (Gesuche bis 9. Juli).

Beim Maros-Bajarehlyer Gerichtschofe eine Kanzlisten-Stelle. (Gesuche bis 12. Juli).

Rundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtschofe, daß der Concurs gegen Ernst Freyer in Hermannstadt aufgehoben wurde.

Vom Hermannstädter Gerichtschofe, daß Rosa Ecker geb. Becker und Emilie Schivert aus Hermannstadt, ferner Katharina Gordon geschiedene Henning aus Schellenberg unter Curatel gestellt wurden.

Vom Dezerer Gerichtschofe, daß die über die Ehefrau des Ladislaus Nesita aus Blontemegz verhängte Curatel aufgehoben wurde.

Vom Kronstädter Gerichtschofe, daß Josef Popitia aus Alfö-Komana unter Curatel gestellt wurde.

Vom Karlsburger Gerichtschofe, daß Julius Inoze aus Hari unter Curatel gestellt wurde.

Vom Dezerer Gerichtschofe daß Leopold Schul aus Broos unter Curatel gestellt wurde.

Vom Karlsburger Gerichtschofe, daß die Frau des Kron-Salamon in Nagy-Enyed unter Curatel gestellt wurde.

Vom Dezerer Gerichtschofe, daß Wilma Kéz geb. Hollmayer aus Déba unter Curatel gestellt wurde.

Vom Gf. Szereader Gerichtschofe, daß der Concurs gegen Arpad Bafar in Obergroß-Alfalu aufgehoben wurde.

Vom Szekely-Udvarhelyer Gerichtschofe, daß Pompejus Gregoritia unter Curatel gestellt wurde.

Vom Szekely-Udvarhelyer Gerichtschofe, daß Stella Ráthó geb. Szalai unter Curatel gestellt wurde.

Vom Szekely-Bajarehlyer Gerichtschofe, daß die Tagfahrt wegen Gemassation in Nyön am 30. August stattfindet.

Täglich frische
Erdbeeren-Bowle
Mönchhofkeller-Filiale
Grosser Ring Nr. 8.
[438] 1-2


Zu vermieten
sind im Hause **Grosser Ring Nr. 6** per **1. September 1. 2 große, 1 kleine Wohnung** und **1 Geschäfts-Local.**
Nähere Auskunft bei der Realitäten-Verwaltung der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa **Grosser Ring Nr. 12.**
[403] 3-3

Stellen-,
Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-,
Vermietungs-, sowie Annoncen aller
Kategorien
für
sämmtliche in- u. ausländischen
Zeitungen
bejorgt prompt und billig die
Annoncen-Expedition
von
Heinrich Schalek,
Wien, L. Wollzeile 11.
Gegründet 1873.
Kosten-Voranträge und Zeitungs-Kataloge gratis
und franco.
Telephon Nr. 803.
Postparcetten-(Clearing-Verkehrs-)Conto
Nr. 804.316.
Mit Stellen- und sonstigen Geschäfts-Vermittlungen
befaßt sich meine Firma nicht. (1) 22

Wegen totaler Geschäfts-Auflösung
(gewerbebehördlich bewilligt)
gänzlicher Ausverkauf.
Indem ich mein en gros & en détail **Mode-, Current- und Schnittwaaren-Geschäft** am hiesigen Platze **Kleiner Ring Nr. 2** gänzlich aufzulassen mich entschlossen habe, erlaube ich mir, ein hochgeehrtes p. t. Publicum darauf besonders aufmerksam zu machen, diese so selten günstige Gelegenheit im eigenen Interesse nicht außer Acht zu lassen.
Indem ich mein bedeutendes, in **allen Sorten gut assortirtes Waaren-Lager** durch meine steten Baareinkäufe, noch ehe sich die allgemein bekannte enorme Preis-Steigerung befestigt hat, durch sehr günstige Gelegenheit und vorzeitige Schlüsse, noch zu früheren Preisen, derart billig anzuschaffen verstanden habe, sehe ich mich heute ermächtigt, trotzdem all' diese Artikel, wie allgemein bekannt ist, inzwischen zum Mindesten um 30 bis 40 Prozent gestiegen, alle meine Waaren noch zu den früheren Preisen, und wegen besonders rascher Abwicklung, selbe sogar tief unter meinen eigenen Kostenpreisen auszuverkaufen, so daß ich mit aller Berechtigung nun **officiell** erklären kann, daß sich einem hochgeehrten p. t. Publicum noch niemals eine solche außerordentlich günstige und billige Einkaufsgelegenheit dargeboten hat; es sei daher Jedermann wahrlich im eigenen Interesse gelegen, sich von all' diesen Thatfachen durch einen ehebaldigen Versuch zu überzeugen.
Auch ist das Geschäftslocal noch auf einige Jahre weiter zu vermieten und sämtliche Geschäfts-Einrichtungen billig zu verkaufen.
Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll
Josef Goldstein,
Mode-, Current- und Schnittwaaren-Geschäft en gros & en détail,
Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 2.
[303] 8

Schutzmarke.
J. ANDEL'S überseeisches Pulver
tödtet mit Sicherheit:
Schwaben, Schaaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten.
Fabrik-Verbandt: Joh. Andel, Prag, I.
Hauptdepöt in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher sen., Specerei-, Material- u. Farbwaaren-Handlung; **Karlsburg: J. B. Misselbacher sen. (Filiale);** — in **Kronstadt: Eduard Kugler, Victor Roth, Apotheker, Emil Porr, Kaufmann, Fritz Geisberger, Kaufmann, Altstadt, Teutsch & Tartler, Ferd. Jekelius, Apotheker;** — in **Klausenburg: Segesvári és Társai;** — in **Broos: J. Graffius, Apotheker;** — in **Dees: Franz Niek;** — in **Mediasch: Friedr. Jos. Guggenberger, Fritz Kremer, und sonst überall dort, wo sich Andel's Niek;** — in **Mediasch: Friedr. Jos. Guggenberger, Fritz Kremer, und sonst überall dort, wo sich Andel's Niek;** — in **Mediasch: Friedr. Jos. Guggenberger, Fritz Kremer, und sonst überall dort, wo sich Andel's Niek;** Placate mit dem schwarzen Hunde vorfinden. (767) 8-13

Das beste Putzmittel ist
Globus-Putz-Extract
von **Fritz Schulz jun., Eger u. Leipzig.**
Überall vorrätig!
Dosen à 10, 16 und 30 Heller.
[376] 1-3



Sicherheits-
Abfüll-Schlauch
für **Wein und Bier.**



Blei-Plomben.



Kostial-Zerstäuber
zur Vertilgung von pflanzen-schädlichen Insecten.

Auf Wunsch werden meine neu herausgegebenen **Special-Preislisten** portofrei eingesendet, u. zw. über:
Nr. 150. Apparate zum Messen, Nivelliren und Signiren für alle Berufsweige.
„ 151. Werkzeuge zur Holzbearbeitung für Tischler und Bildhauer. (Diese Liste erschien deutsch und romanisch.)
„ 155. Maschinen-Holzbohl und Holzschneidmesser.
„ 160. Fallen zum Fang von grossen Säugethieren, Raubvögeln, Ratten, Maulwürfen, Mäusen, Fliegen u. anderer lästiger Insecten. Nr. 160 deutsche, Nr. 165 rom., Nr. 161 ung.-Ausgabe).
„ 168. Copirpressen.
„ 169. Gewalzte und genietete Träger, Wellbleche, hohle gussel. ernen Säulen. Diese Liste enthält auch eine leicht faßliche Anweisung zur Ferner über landwirthschaftliche Maschinen, dann Dachpappe, Isolirplatten, Stuccaturgewebe, Cement.

Berechnung der Tragfähigkeit der gewalzten Träger (Traversen).
Nr. 170 und 161a. Baubeschläge (Nr. 170 Hauptliste, Nr. 161a Auszug, Nr. 164 Auszug in romanischer Sprache).
„ 175. Fassbinder-, Küfer- und Wagnermesser.
„ 177. Kerbschnittmesser.
„ 178. Schraubenschlüssel.
„ 179. Bienenzucht-Geräthe.
„ 181. Pflanzen-Spritzen z. Bekämpfung d. Phylloxera, Peronospora, pflanzen-schädlichen Insecten, Raupen und Larven, sowie zur Garten- und Blumenkultur. (392) 4-4

Carl F. Jickeli, Hermannstadt.

Die Buchdruckerei
Th. Steinhausen's Nachfolger
(Adolf Reissenberger),
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,
übernimmt
alle Arten Buchdruck-Arbeiten
in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung in den drei Landessprachen.
Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.
Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.
116. Jahrgang.
Verlag des neuen und alten Haus- und Wandkalenders.

erschient täglich
Zuge nach Com
Prämien
in
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zuführung
Haus monat
Eingelne Pa
Mit Post
im 3
Halbjährig
Vierteljährig
im A
Halbjährig
Vierteljährig
für die Redacti
Friedri
Manuscripte we
geheilt; untransf
gen
Fittal-Abon
Nro 1
Wenn
zu rufen
zwickter, als
Lage schon l
geichichte des
Italiens verg
unwahr ist i
den tactischen
drohenden G
Man
Erbischaft des
Socialistenge
Maurerbrüde
einen unmögl
im Grunde
zäbe Dposit
königliches D
bemerkt, das
bekannte Dbi
Raufscenen,
wurde noch
zweiflung ein
sein Deoret
verhärteten
schmittenen)
nach Monteci
nur eine Th
ganzes Rom
machen und
zu arbeiten
So lag
der Kammer
forcirten, ab
sident Colomb
zu machen, a
gr mal gr
Communicat
Die W
graphisch bef
Sprichwort
chese.“ (Re
Regierungsm
mentarischen
90 Mann he
würde und
20 Mandate
früher auf 7
mit der Vera
Freunden geg
anfertigte Unt
materielle und
Denn 20 neu
repräsentiren
denen selbst
die Mehrheit
besteht.
Und jet
Kammer eröff